



Kanton Zürich
Bildungsdirektion

50 Jahre Lernstudio Zürich. 2. März 2017, Kaufleuten, Zürich

Grusswort von Dr. Silvia Steiner, Regierungsrätin und Bildungsdirektorin Kanton Zürich

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich, heute mit Ihnen das 50-jährige Bestehen des Lernstudios feiern zu dürfen. Als Bildungsdirektorin des Kantons Zürich überbringe ich Ihnen meine besten Grüsse und gratuliere dem Lernstudio zum Jubiläum. Bevor ich auf das Lernstudio zu sprechen komme: Erlauben Sie mir einige grundsätzliche Bemerkung zur Rollenteilung zwischen den Privatschulen und der Bildungsdirektion.

Die Bildungsdirektion ist ja die Aufsichtsbehörde der Privatschulen im Kanton Zürich. Wir haben den Auftrag, die Privatschulen zu fordern und zu fördern. Nur so können wir im Kanton Zürich ein hochwertiges Bildungsangebot sicherstellen. Die Privatschulen haben flexiblere Strukturen und können Entschiede rascher umsetzen als die Volksschule. Die Idee ist, dass die Privatschulen so das Angebot der öffentlichen Hand ergänzen und mit innovativen Konzepten die Bildungslandschaft bereichern. Ein Blick auf die Geschichte des Lernstudios zeigt, dass das Lernstudio diesem Ideal sehr nahe kommt. Erlauben Sie mir einen kurzen Blick zurück.

Die Bewilligung als Privatschule vom damaligen „Erziehungsrat“ des Kantons Zürich erfolgte am 18. April 1972. Wir feiern heute also nicht die offizielle Zulassung des Lernstudios. Die Organisatoren haben auch die Jahre hinzugerechnet,



in denen Lernstudio-Gründer *Robert Stiefel* sein Erfolgsmodell mit Nachhilfestunden und Vorbereitungskursen für Aufnahmeprüfungen in die Mittelschule aufbaute. Erst danach folgte der Ausbauschrift hin zur zugelassenen Privatschule.

Beim Lesen der Bewilligung aus dem Jahre 1972 fällt auf, dass die Werte der heutigen Feier: „Kreativität, Innovation und Erfindergeist“ offensichtlich schon damals aktuell gewesen sind. Insbesondere der Begriff „Erfindergeist“ wurde seitens der Lernstudio-Gründer sehr ernst genommen. Aus den Unterlagen lässt sich schliessen, dass die eingereichte Stundentafel einige kreative Ideen enthielt, die der damaligen Erziehungsdirektion zu weit gingen.

- Zum Beispiel, ich zitiere: «*Betreffend das Fach Singen macht das Lernstudio geltend, die äusserst heterogene Schülerzusammensetzung verunmögliche es, den Gesangsunterricht in sinnvoller Art und Weise zu unterrichten*». Ganz kulant hat die Erziehungsdirektion, ich zitiere erneut: «die Ersatzlösung Instrumentalunterricht in kleinen Gruppen hingenommen» – so steht es wörtlich in der Bewilligung.
- Bemängelt wurde auch, dass in allen Stundentafeln das Fach «*Biblische Geschichte und Sittenlehre*» fehle. Hier war das Lernstudio seiner Zeit voraus. Wir erinnern uns: Dieses Fach wurde an der Volksschule in den Jahren 2008-2011 durch «*Religion und Kultur*» ersetzt.
- Ebenfalls seiner Zeit voraus und durchaus innovativ war die Einführung der 5-Tage-Woche an der Privatschule. 1972 hatte man dem Lernstudio dieses Modell versuchsweise bewilligt, mit der Begründung, dass ein grosser Teil der Schülerinnen und Schüler über Mittag nicht nach Hause gehen könne. Daher mache es Sinn, die Unterrichtszeit zu komprimieren.



An der öffentlichen Schule wurden solche Überlegungen erst später angestellt: Die Zürcher Volksschülerinnen und Schüler kamen 1996/97 in den Genuss der 5-Tage-Woche und die Mittagsbetreuung wurde erst 2005 in Volksschulgesetz aufgenommen.

Die Kosten für die Bewilligung beliefen sich übrigens auf 200 Franken, hinzu kamen Ausfertigungsgebühren von 14 Franken. Für das Lernstudio eine bescheidene Investition, wenn man bedenkt, dass heute bei Ihnen eine Lektion Nachhilfe à 45 Minuten für die Gymi-Stufe mehr als 100 Franken kostet... Was ich damit sagen will: Die Bildungsdirektion hat dem Lernstudio nie Steine in den Weg gelegt und wird das auch in Zukunft nicht tun. Denn das Lernstudio gehört zum Kanton Zürich, wie die 160 anderen Privatschulen, die wir von der Bildungsdirektion beaufsichtigen. Sie füllen Nischen aus, welche die Volksschule mit ihrem viel breiteren Auftrag nicht abdecken kann.

Und dennoch sind die Privatschulen immer nur eine Ergänzung zum öffentlichen Bildungssystem und dürfen die Volksschule als solche nie in Frage stellen. Die Volksschule hat gerade im Kanton Zürich grosse gesellschaftliche Aufgaben. Sie verfügt seit Generationen über eine immense Integrationswirkung für die ganze Bevölkerung. Das gilt es zu respektieren und daran wollen wir auch in Zukunft festhalten.

Ich muss auch anerkennen, dass Sie als Privatschule eine grosse Verantwortung tragen. Mit Ihren Gymi-Vorbereitungskursen zum Beispiel begleiten Sie junge Menschen in einem entscheidenden Lebensabschnitt. Ich weiss, dass Sie diesen Kindern nicht nur Bildung rein kognitiver Natur vermitteln. Im Gegenteil: Diese Kurse müssen nachhaltig sein. Die Schüler müssen lernen, wie sie dank effizienter Lerntechnik ihr Selbstvertrauen stärken und nicht nur an der Prüfung, sondern auch in Ihrer weiteren Laufbahn erfolgreich bestehen können.



Meine Damen und Herren, heute ist das Lernstudio eine etablierte Institution auf dem Platz Zürich mit vier Standorten in Winterthur und Zürich. Die Einbindung in die Kalaidos Bildungsgruppe gibt dem Lernstudio weitere Stabilität auch für die nächsten 50 Jahre. Ich wünsche Ihnen, dass Sie die Erfolgsgeschichte Ihrer Schule weiterschreiben können. Für Ihren Einsatz zugunsten der jungen Menschen in unserem Kanton danke ich Ihnen.